

## BAYERN IN KÜRZE

**Weiterhin Kontrollen an Grenze zu Österreich**

**BERLIN.** Deutschland verlängert seine Grenzkontrollen an der deutsch-österreichischen Landesgrenze in Bayern um weitere sechs Monate. Nun prüft die EU-Kommission, ob dieser Schritt den EU-Regeln des eigentlich kontrollfreien Schengenraums entspricht und angemessen ist. Betroffen sind nach Angaben des Bundesinnenministeriums vom Donnerstag auch Flugverbindungen von Griechenland nach Deutschland. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) verwies zur Begründung auf die Serie von Terroranschlägen in Deutschland und Europa. „Es bestehen auch weiterhin Defizite beim Schutz der EU-Außengrenzen sowie ein erhebliches Maß illegaler Migration innerhalb des Schengenraums“, betonte er. (dpa)

**„Chiemsee-Summer“ fällt 2018 aus**

**ÜBERSEE.** Wegen finanzieller Engpässe nach dem Unwetter in diesem Jahr haben die Veranstalter das „Chiemsee-Summer“-Festival für 2018 abgesagt. Nach dem vorzeitigen, wetterbedingten Aus im August sei durch die Rückerstattung der Ticketpreise an die Besucher eine „nicht zu unterschätzende finanzielle Belastung“ entstanden, teilten die Organisatoren gestern mit. Bevor das Musikfest in Übersee (Landkreis Traunstein) 2019 wieder stattfinden soll, „werden wir beraten, wie das Festival auch in Zukunft ökonomisch nachhaltig in der Region verankert werden kann“, erklärte Martin Altmann von der zuständigen Konzertagentur. Gestern begann die Rückerstattung der Ticketpreise. (dpa)

**Ausgebüxte Wölfe: 10 000 Euro Belohnung**

**MÜNCHEN.** Eine Woche nachdem Unbekannte das Wolfsgehege im Nationalpark Bayerischer Wald geöffnet haben, hat das bayerische Umweltministerium eine Belohnung ausgesetzt. Für Hinweise auf den oder die Täter gibt es 10 000 Euro. „Es steht weiterhin der ungeheuerliche Verdacht im Raum, dass die Tiere gezielt freigelassen wurden. Das ist in keinster Weise hinnehmbar“, sagte Ministerin Ulrike Scharf (CSU). „Letztlich wurde damit der Tod der entkommenen Gehegewölfe verursacht. Ich hoffe auf eine schnelle Aufklärung der konkreten Tatumstände.“ Zudem sei in Kauf genommen worden, dass Menschen zu Schaden kommen – etwa bei einem Wildunfall. Sechs Wölfe waren in der Nacht zum vergangenen Freitag aus dem Freigehege des Nationalparks bei Lindberg (Kreis Regen) gelangt. (dpa)

**Freie Wähler fordern mehr Schulsport**

**MÜNCHEN.** Die Freien Wähler haben im Landtag die Einführung einer dritten Sportstunde in der ersten Klasse und mehr Schwimmunterricht in der Grundschule gefordert. „Viele können gar nicht mehr den Purzelbaum vorwärts und rückwärts schlagen“, sagte gestern der bildungspolitische Sprecher der FW-Landtagsfraktion, Michael Piazzolo. Gerade der Übergang in die Schulzeit, „vom Spielkind zum Sitzkind“, sei entscheidend. „Wenn man genau in diesem Übergang am wenigsten Sportunterricht in der Grundschule hat, läuft etwas schief.“ Nach Ansicht Piazzolos sollte es zudem das Ziel sein, dass bis zur sechsten Klasse alle Schüler das Jugendschwimmabzeichen Bronze machen. (dpa)



**Erstklässler sollen sich mehr bewegen, so die Freien Wähler.** Foto: dpa



**Das demolierte Motorrad lag auf einer Wiese in Traitsching, der Fahrer war unter einem entgegenkommenden Fahrzeug eingeklemmt worden. Doch der heute 19-Jährige hatte sechs Lebensretter.** Foto: Betthausen/Archiv

# Mit einem Traktor ein Leben gerettet

**AUSZEICHNUNG** Ein Motorradfahrer schleuderte es in Traitsching unter ein Auto. Anwohner befreiten ihn. Nun wurden sie als Kavaliere der Straße geehrt.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MZ

**WEIDEN.** Für Alexander Gürster aus dem Landkreis Straubing-Bogen ist der 11. September 2016 sein zweiter Geburtstag. Bei 50 Prozent lag an jenem Tag seine Überlebenschance. Der damals 18-Jährige hatte auf der Kreisstraße in Richtung Sattelbogen (Lkr. Cham) bei einem Überholvorgang die Kontrolle über sein Motorrad verloren und war 50 Meter über den Asphalt unter ein entgegenkommendes Auto geschlittert. Wären nicht Willi, Elisabeth und Andreas Scheubeck, Franz und Petra Scheitinger aus Traitsching sowie Peter Rantzsch aus Bogen sofort zur Stelle gewesen, dann hätte der schwere Unfall vielleicht keinen glücklichen Ausgang genommen. Mit einem Traktor und vorbildlichen Erste-Hilfe-Kenntnissen befreiten und versorgten sie den eingeklemmten Motorradfahrer, der über ein Dutzend Knochenbrüche, eine Lungenquetschung, Verbrennungen und ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten hatte. Gestern wurden die Helfer in Weiden als „Kavaliere der Straße“ ausgezeichnet.

Auch in diesem Jahr sind es zum Teil wieder spektakuläre Fälle, die exemplarisch für all jene stehen, die nicht wegschauen, sondern helfen, wenn Menschen im Straßenverkehr in Not geraten, stellt Gerd Brunner, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „Kavaliere der Straße“ fest. Seit 58 Jahren gibt es die Aktion der deutschen Tageszeitungen und auch wenn die Zahl der schweren Verkehrsunfälle rückläufig ist – im vergangenen Jahr starben 3206 Menschen und 396 666 wurden verletzt – so braucht es dennoch weiterhin Menschen, die uneigennützig ihre Hilfe anbieten. Manchmal ist das, was die Kavaliere bereit sind zu geben, nicht weniger als ihr eigenes Leben. Und manchmal geben die Helfer alles und können doch nicht mehr helfen.

Umso erschreckender, dass die Ausgezeichneten, die das miterleben mussten, beim Festakt in Weiden von penetranten Gaffern und Schaulustigen berichteten, die sogar versuchten,

mit ihren Smartphones Sterbende zu filmen. Tränen stehen einigen Zuhörern in den Augen, als KdS-Sprecher Gerd Brunner den Brief von Michaela Schweiger aus Baar-Ebenhausen vorliest. Schweigers 17-jähriger Sohn Sebastian war im oberbayerischen Reichertshofen mit seinem Motorrad verunglückt, weil ihm eine 77-jährige Autofahrerin die Vorfahrt genommen hatte. Sofort versammelten sich an der Unfallstelle Schaulustige, doch nur Vincento Conigliello und Steven Olenitisch eilten zu dem schwerstverletzten Motorradfahrer und versuchten alles, ihn am Leben zu halten. „Es gab sehr viele Gaffer, Erwachsene, die langsam an der Unfallstelle vorbeifuhren und Fotos mit dem Handy machten. Erwachsene, die bis zu einem halben Meter an Sebi standen und nicht halfen. Da lebte er noch!“, schrieb die Mutter. Doch es gab trotz des Einsatzes der beiden Kavaliere keine Rettung.

**Keine moralischen Grenzen**

Der junge Motorradfahrer starb an seinen schweren Kopfverletzungen, weil er seinen Helm nicht geschlossen hatte. „Es waren nur diese zwei jungen Männer, die Erste Hilfe leisteten. Sie versuchten ihr Möglichstes und hätten es deshalb verdient, eine Auszeichnung zu erhalten“, bat Michaela Schweiger die Arbeitsgemeinschaft Kavaliere der Straße. In einem weiteren

tragisch endenden Fall in Langenau in Baden-Württemberg musste Sascha Diepolder mit ansehen, wie ein Motorradfahrer gegen einen Baum raste und mit schwersten Verletzungen liegen blieb. Er setzte einen Notruf ab und leistete Erste Hilfe, doch es war aussichtslos. Der Verunglückte starb in seinen Armen. In diesen dramatischen Minuten machte auch Diepolder die Erfahrung, dass sensationshungrige Menschen keine moralischen Grenzen mehr zu kennen scheinen.

Doch dem Kavaliere gelang es, Gaffer auf Abstand zu halten. Besonders hervorgehoben wurde in der Laudatio auch das umsichtige Verhalten des Helfers gegenüber dem nachfolgenden Motorradfahrer und seinem eigenen kleinen Bruder. Beide schickte er weg, damit sie den schlimmen Anblick nicht ertragen mussten.

Regierungspräsident Axel Bartelt hebt die Bedeutung der Auszeichnung insbesondere in diesen Zeiten hervor. „Menschen, die zum Handy statt zum Verbandskasten greifen“, gelte es solche positiven Beispiele der Hilfsbereitschaft entgegenzusetzen. Bartelt verriet, dass er bereits als Schüler und Student die Berichte über die „Kavaliere der Straße“ aufmerksam in der Tageszeitung verfolgte. „Und schon damals war ich beeindruckt von der Aktion“.

Auch Leitender Polizeidirektor Manfred Jahn vom Polizeipräsidium

Oberpfalz hebt die Bedeutung der Hilfeleistungen hervor. Er verwies auf den neuen Straftatbestand, mit dem Gaffer, die die Rettungsarbeiten behindern, mit empfindlichen Geldstrafen und Fahrverboten belegt werden können. Die Kavaliere setzten diesem rücksichtslosen Verhalten positive Beispiele entgegen.

Der nahe Sattelbogen verunglückte Motorradfahrer Alexander Gürster hat sich bereits persönlich bei seinen Lebensrettern bedankt. Gestern tat dies noch einmal die Arbeitsgemeinschaft Kavaliere der Straße im Namen der Mittelbayerischen Zeitung. Die Lebensretter konnten Urkunde, Plakette und Anstecknadel nicht persönlich entgegennehmen.

**Führerlosen Wagen gestoppt**

Mit den Helfern aus Traitsching wurden vier weitere Kavaliere aus der Oberpfalz auf Vorschlag der gastgebenden Zeitung „Der neue Tag“ ausgezeichnet. Gerhard Pflaum aus Weiherhammer stoppte ein Fahrzeug, dessen Fahrer aus Steuer einen epileptischen Anfall erlitten hatte, Renate und Gerhard Schorner aus Freudenberg stopten ebenfalls einen Wagen. Die Fahrerin hatte einen Schwächeanfall, und Dr. Johann Rauch aus Weiden schleppte in einem schwierigen Rangiermanöver nach einem Auffahrunfall auf der A 93 ein nicht mehr fahrbereites Auto ab, sodass an einer Baustelle kein kilometerlanger Stau entstand.

Bundesweit Schlagzeilen hatte die Lebensrettung von Manfred Kick aus Garching gemacht. Auf der A 9 war an jenem Tag ein Passat unterwegs, der mit auffällig geringem Tempo auf der linken Spur unterwegs war. Eine Reihe von Fahrzeugen überholte rechts.

Manfred Kick, der mit seinem Tesla unterwegs war, zog ebenfalls rechts an dem Passat vorbei, doch er warf dabei auch einen Blick nach links und sah, dass der Fahrer leblos im Gurt hing. Kick zögerte keine Sekunde, seinen Wagen zu opfern, um Leben zu retten und drohende Unfälle zu verhindern. Er setzte seinen Tesla vor den Passat und ließ diesen auffahren, dann bremste er das Fahrzeug aus und brachte es zum Stehen. „Es rumste zwar sachte, der Schaden an beiden Wagen hielt sich aber in Grenzen“, konstatierte er später. Kick leistete gemeinsam mit zwei weiteren herbeieilenden Autofahrern Erste Hilfe. Der Fahrer des Passats hatte während der Fahrt einen Schlaganfall erlitten.



**Sie schauten nicht weg, sondern halfen Menschen in Not: die geehrten Retter mit Regierungspräsident Axel Bartelt (r.)** Foto: Stöcker-Gietl

**AKTION „KAVALIER DER STRASSE“**

➤ **Geschichte** Die Arbeitsgemeinschaft Kavaliere der Straße wurde 1959 in München gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch die Mittelbayerische Zeitung. Derzeit gehören 37 Verlagshäuser in Deutschland der Arbeitsgemeinschaft an.

➤ **MZ zeichnet aus:** In diesem Jahr wurden in Weiden 21 Kavaliere der Straße ausgezeichnet.

➤ **In den vergangenen 58 Jahren** erfuhren so über 10 000 herausragende Hilfeleistungen im Straßenverkehr eine besondere Anerkennung. Auch auf regionaler Ebene zeichnete die MZ über 2000 Menschen mit der Kavaliere-Plakette aus.

➤ **Wenn Sie einen Kavaliere der Straße** vorschlagen möchten, melden Sie sich unter [www.kavaliere-der-strasse.com](http://www.kavaliere-der-strasse.com)